

AUSZUG AUS DEM EVALUATIONSBERICHT

BERICHT EXTERNE SCHULEVALUATION 2014
Theresianum Ingenbohl, 11. Juli 2014

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus dem Evaluationsbericht des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES).

Er wurde vom IFES auf Wunsch der Schule erstellt und hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Ergebnisse zu informieren. Dieser kurze Auszug ersetzt nicht den ausführlichen differenzierten Bericht, den die Schule und der auftraggebende Kanton erhalten haben.

BERICHTSAUSZUG

INHALTSÜBERSICHT

1. Ausgangslage.....	1
2. Evaluationsergebnisse.....	3
2.1 Qualitätsmanagement.....	3
3. Ausblick.....	6

1. AUSGANGSLAGE

Kanton Schwyz

Mit seinem Beschluss vom 26. November 2009 (SRSZ 623.113) hat der Erziehungsrat des Kantons Schwyz die „Rahmenbedingungen für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an den kantonalen und privaten Mittelschulen“ festgelegt.

In diesen Rahmenvorgaben wird festgehalten, dass das schulinterne Qualitätsmanagement der Mittelschulen folgende Elemente der Selbstbeurteilung umfassen soll:

- Qualitätskonzept, u.a. mit definierten Qualitätsansprüchen
- Interne Evaluation
- Individualfeedback

Ergänzend zur Selbstbeurteilung ist auch eine periodische Fremdbeurteilung vorgesehen:

- Externe Evaluation

Die externen Evaluationen umfassen eine Metaevaluation des Qualitätsmanagements der Schule. Der Erziehungsrat kann zusätzliche Evaluationsschwerpunkte festlegen.

Es steht den Schulen frei, ihr Qualitätsmanagement an der Systematik von Q2E auszurichten. Durch die Erlangung eines Q2E-Zertifikats gelten die kantonalen Vorgaben als erfüllt.

Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES)

IFES ist eine Fachagentur der EDK und als assoziiertes Institut mit der Universität Zürich verbunden. Es versteht sich – im Bereich Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II – als institutioneller Kooperationspartner für Kantone und Schulen.

Weitere Informationen über das IFES und seine Angebote sind auf www.ifes.ch verfügbar.

Auftrag

Das Bildungsdepartement des Kantons Schwyz hat das IFES mit der Durchführung der externen Evaluation des Theresianums Ingenbohl beauftragt. Das IFES ist direkte Auftraggeberin des Evaluationsteams.

Der Auftrag an das Evaluationsteam umfasst die Evaluation des untenstehenden Evaluations-

schwerpunktes, das Verfassen eines schriftlichen Evaluationsberichts sowie die Besprechung des Berichts mit der Schulleitung.

Evaluationsschwerpunkte

Die externe Evaluation des Theresianums Ingenbohl konzentrierte sich auf folgenden Evaluationsschwerpunkt:

- Evaluation des Qualitätsmanagements der Schule nach kantonalen Rahmenvorgaben für das Qualitätsmanagement

Vorgehen

Das aus vier Personen bestehende Evaluationsteam hat im Vorfeld Unterlagen der Schule analysiert, massgeschneiderte Evaluationsinstrumente erstellt und (in Zusammenarbeit mit der Schule) ein detailliertes Programm für die Datenerhebung erarbeitet. Vor Ort führte das Evaluationsteam während zwei Tagen (24./25.03.2014) genau geplante Befragungen durch. Insgesamt wurden in 15 Veranstaltungen 86 Personen befragt.

Informationen zur Methodik sind auf www.ifes.ch verfügbar.

Die Berichterstattung des Evaluationsteams umfasste nebst einem schriftlichen Evaluationsbericht eine mündliche Besprechung mit der Schulleitung (17.06.2014).

2. EVALUATIONSERGEBNISSE

Das Evaluationsteam hat die Ergebnisse der Befragungen aufbereitet, zueinander in Bezug gesetzt und zu Kernaussagen verdichtet, die im vollständigen Evaluationsbericht mit Datenmaterial unterlegt und weiter erläutert werden.

Auf der Grundlage der Kernaussagen gibt das Evaluationsteam konkrete Handlungsempfehlungen, die der Schule als Grundlage für weitere Schulentwicklungsprozesse dienen können.

2.1 QUALITÄTSMANAGEMENT

2.1.1 Vorbemerkungen

Die Kernaussagen zur Metaevaluation des Qualitätsmanagements sind wie folgt strukturiert:

Einleitende Kernaussagen

Das Evaluationsteam hält einleitend einige Gesamteindrücke zur Schule fest, die den Boden für die Einordnung der nachfolgenden Aussagen zum Qualitätsmanagement bereiten.

Generelle Kernaussagen zum Profil des Qualitätsmanagements (Qualitätskonzept/Leitbild)

In den generellen Kernaussagen zum Profil des Qualitätsmanagements thematisiert das Evaluationsteam allgemeine, übergreifende Aspekte des Qualitätsmanagements der Schule.

Kernaussagen zu Teilbereichen des Qualitätsmanagements

Hier wird systematisch auf die evaluierten Teilbereiche des Qualitätsmanagements eingegangen:

- Steuerung der Q-Prozesse
- Feedbackkultur
- Interne Evaluation und Schulentwicklung

2.1.2 Bezugnahme zu den kantonalen Vorgaben

Mit Blick auf die kantonalen Rahmenvorgaben für das Qualitätsmanagement (Weisungen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an den kantonalen und privaten Schulen vom 26. November 2009, Paragraphen 1-3) möchte das Evaluationsteam grob zusammenfassend folgendes festhalten:

Die am Theresianum im Alltag gelebte Praxis des Qualitätsmanagements ist weit entwickelt – dies vor allem und bemerkenswert in den durch die Vorgaben thematisierten Bereiche der Feedbackkultur und des Umgangs mit Qualitätsdefiziten. Qualitätsleitsätze sind vorhanden und kohärent mit der spürbar gelebten Praxis.

Andere kantonale Vorgaben wie z.B. die Beteiligung der Mitarbeitenden an der Entwicklung von Konzepten, das Vorliegen von Ablauf- und Prozessbeschrieben sowie die Dokumentierung der Qualitätsentwicklungsprozesse sind aus Sicht des Evaluationsteams noch nicht ausreichend umgesetzt, und es drängen sich Systematisierungsschritte auf, welche bereits in Gang gesetzt sind. Konkrete Vorschläge dazu finden sich in den Kommentaren zu den jeweiligen Kernaussagen und vor allem in den Handlungsempfehlungen.

2.1.3 Kernaussagen zum Qualitätsmanagement

Einleitende Kernaussagen

1. Gegenseitiges Vertrauen und Offenheit zwischen allen Beteiligten, hohes Engagement und das Einstehen aller für Lern- und Entwicklungsräume von Schülerinnen und Schülern sind zentrale Merkmale der Kultur des Theresianums.
2. Das Theresianum schafft es in eindrücklicher Weise, Tradition mit Profil zu verbinden und damit bei aller Verschiedenheit von einzelnen Angeboten und Abteilungen Gemeinsamkeit herzustellen.

Generelle Kernaussagen zum Profil des Qualitätsmanagements (Qualitätskonzept/Leitbild)

3. Die vorhandenen konzeptionellen Überlegungen zeigen wenig Kohärenz zu den alltäglichen pragmatischen, handlungsorientierten Vorgehensweisen. Die gegenseitige Angleichung der beiden Ebenen ist lanciert.
4. Im Umgang mit Qualitätsdefiziten liegt eine grosse Stärke des Theresianums: Einerseits ist allen Beteiligten klar, wie die diesbezüglichen organisationalen Kommunikationswege und -abläufe sind, andererseits existieren innovative Unterrichtsgefässe, die auch der Prävention von Konflikten und Störungen dienen.

Steuerung der Q-Prozesse

5. Informelle Kommunikation ist durch das Prinzip der offenen Türe, der familiär-pädagogischen Kultur sowie der allgegenwärtigen Offenheit und Ansprechbarkeit der Schulleitung gegeben.
6. Formale Entscheidungs- und Kommunikationswege sind der Kritik ausgesetzt, worunter die Wahrnehmung der Qualität der Arbeit leidet. Verbindlichkeit und Regelmässigkeit in der Umsetzung von QM-Prozessen fehlen weitgehend.
7. Die QM-Verantwortung liegt in der alleinigen Hand des Rektors. Es fehlen die Beteiligung der Abteilungsleitungen und die Einbindung von Lehrpersonen – zum Beispiel im Rahmen einer Steuergruppe. Das Qualitätsmanagement wird dadurch in seiner Stabilität und seiner Wirkung geschwächt.

Feedbackkultur

8. Im Theresianum Ingenbohl gibt es eine etablierte Feedbackkultur. Die Beziehungsgestaltung zwischen den Beteiligten bildet ihren Kern. Die Ausgestaltung der Feedbacks liegt in der Verantwortung der einzelnen Lehrperson.
9. Das Theresianum bietet den Lehrpersonen gute Bedingungen, um den Unterricht wirksam zu pflegen und weiterzuentwickeln.
10. Die Konzeption und Gestaltung des Mitarbeitendengesprächs hat eine wechselvolle Geschichte hinter und eine neu gedachte und geplante Zukunft vor sich.

Interne Evaluation und Schulentwicklung

11. In den letzten Jahren wurde im Theresianum eine pragmatische, wenig dokumentierte Selbstevaluations- und Schulentwicklungspraxis praktiziert, deren weite Klammer die EFQM-Audits sind.

2.1.3 Handlungsempfehlungen zum Qualitätsmanagement

Nachfolgend gibt das Evaluationsteam eine Reihe von Handlungsempfehlungen, die verschiedene Ergebnisse der Metaevaluation aufnehmen. Die Handlungsempfehlungen sind eine Auswahl möglicher Entwicklungsschritte, die das Evaluationsteam als sinnvoll erachtet.

Allgemeines

1. Weiter so! Pädagogische Kultur und gelebte Werte weiterhin pflegen und dabei in Bewegung bleiben!

Profil Qualitätsmanagement

2. Das Qualitätskonzept der gelebten Realität anpassen und umgekehrt. Funktionen, wesentliche Elemente sowie interne und externe Zusammenhänge klären und kommunizieren.
3. Ein internes und externes Kommunikationskonzept erstellen und dafür alle zentralen Erwartungsträger und Adressaten miteinbeziehen.

Steuerung Qualitätsmanagement

4. Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement auf mehrere Schultern verteilen. Unter Einbezug von Schulleitungsmitgliedern, Lehrpersonen und eventuell Vertreterinnen/Vertretern des Schülerparlamentes eine Q-Gruppe installieren. Das nicht unterrichtende Personal in Qualitätsprozesse miteinbeziehen.

Persönliche unterrichtsbezogene Qualitätsentwicklung (PUQE)

5. Die (verschiedenen) Arbeitsgruppen als wesentliches Q-Element stärken, das Verhältnis zwischen Fachschaftsarbeit, Arbeitsgruppenarbeit und allenfalls weiteren Themengruppen explizieren und dabei die institutionelle Klarheit erhöhen.
6. Das MAG klarer konzeptionell einbinden, das nicht unterrichtende Personal berücksichtigen und die institutionellen sinnstiftenden Elemente des MAG gut kommunizieren.

Feedbackkultur

7. In bestimmten Gefäßen (zum Beispiel Fachschaftssitzungen, Lehrerkonvent, MAG) ein stehendes Traktandum zu den Schülerbefragungen einrichten, Erkenntnisse einander zugänglich machen. Instrumente, welche sich auf die bezeichneten Bereiche „guten Unterrichts“ beziehen, für alle erreichbar ablegen. Lehrpersonen, die keine Schülerfeedbacks durchführen, dazu animieren und/oder verpflichten.

Schulentwicklung/Interne Evaluation

8. Die Prozessgestaltung von Evaluationen für die Beteiligten partizipativ, sinnvoll und transparent führen und dokumentieren.
9. Abteilungsübergreifende Projekte für alle sichtbar machen. Gelungene Projekte feiern.

3. AUSBLICK

Das Evaluationsteam der IFES hat der Schule differenzierte Handlungsempfehlungen auf verschiedenen Ebenen abgegeben. Es ist nun Sache der Schule, die Empfehlungen zu priorisieren und zu entscheiden, welche weiteren Schritte in der Schulentwicklung sie unternehmen wird.